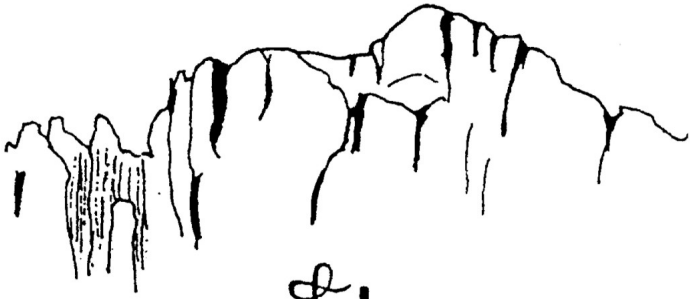
LAURIN



Ausgabe November 2019 Mitteilungsblatt Nr. 90 der

SÜDMARK INNSBRUCK e.V.

LANDSMANNSCHAFT im SCHWARZBURGBUND

Hüttentour 2019 in den Sextener Dolomiten

Landsmannschaft im Schwarzburgbund SÜDMARK INNSBRUCK e.V.,
Akademische Vereinigung; Sitz München.

Der LAURIN wird ausgegeben an die Mitglieder der SÜDMARK und an vom Vorstand bestimmte Personen. Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich; deren Meinung muss nicht unbedingt die des Vorstandes sein.

Vorstand der SÜDMARK:

1. Vorsitzender	Jürgen Weischer Frankenstr. 80, D-50858 Köln E-Mail: juergen@weischer.koeln	Tel.:	0221-482319
2. Vorsitzende	Barbara Cincelli St. Nikolaus-Gasse 31, A-6020 Innsbruck E-Mail: barbara.luhan@gmail.com	Tel.:	+43-699-12629522
Schriftführer	Dr. med. Heinrich-Josef Riotte Lilienstr. 3, D-66802 Ueberherrn E-Mail: heinrich.riotte@googlemail.com	Tel.:	06836-1650
Ehrenvorsitzender	Dr. Ernst Sievers Eibinger Weg 7, D-65366 Geisenheim E-Mail: dre.sievers@design-novita.de	Tel.:	06722-64507

Kassenwart und Konto der SÜDMARK

	StD' i.R. Heide Schulte Geranienweg 3, D-61381 Friedrichsdorf E-Mail: heide.schulte@gmx.de	Tel.:	0241-13348
Sonderkonto:	Landsmannschaft SÜDMARK e.V. Kreissparkasse Köln IBAN: DE48 3705 0299 0133 3006 35 BIC: COKSDE33xxx		

Redaktion, Satz und Versand:	Hans Schulte Im Sohlen 2, D-88662 Überlingen, E-Mail:Hans_R.Schulte@t-online.de	Tel.: Fax:	07551-9496914 07551-9496915

Internetadresse der SÜDMARK: http://www.suedmark.eu
http://www.Südmark-iSB.de

INHALTSVERZEICHNIS

J. Weischer	Einladung zum Thomastag 12. - 15.12.2019	3
J. Weischer	Einladung zum ordentl. Konvent 14.12.2019	4
L. Lickert	Einladung zum SFT 2020 nach Hinterzarten	5
M. Minnerop	Hüttentour Sextener Dolomiten 22.-25.8.2019	7
U. Minnerop	61. SWT 2019 in Klobenstein/Ritten (1. Woche)	12
M.-L. Weischer	Ergänzungen zur 1. Woche	22
M.-L. Weischer	61. SWT 2019 in Klobenstein/Ritten (2. Woche)	24
R. Schulte	Ergänzungen zur 2. Woche	31
H. Schulte	Ergänzungen zur 2. Woche	34
H. Schulte	Fotos Rittner Bahn und Schlern	38
M.-L. Weischer	Teilnehmer an der 61. SWT	40
L. Seiwald	Aus der Aktivitas	40
H. Schulte	Die Geburtstage von Nov. 2019 bis Juli 2020	42

Beilage für Mitglieder: Mitgliederverzeichnis 2019

Einladung und Anmeldung zum Thomastag in Nürnberg vom 12. bis 15.12.2019

Liebe Bundeschwestern, liebe Bundesbrüder,
liebe Freunde der Südmark Innsbruck,

nun ist es bald wieder so weit: Vorweihnachtliche Stimmung und die Begegnungen mit alten Freunden warten auf uns und lassen uns nach Nürnberg zum Thomastag ziehen. Um den dritten Advent herum haben wir Südmärker wieder vor, uns bei verschiedenen Anlässen zu treffen und gemütliche Stunden mit Gesprächen, Gesang und Gaumengenüssen in fester und flüssiger Form zu genießen; wer Lust und Laune dazu hat: Von Donnerstagabend, 12.12.2019 bis Sonntagnachmittag, 15.12.2019.
Seit Jahren hat sich wegen der guten Lage und der Herzlichkeit als Stammquartier für die Nächte das **Hotel Keiml** bewährt. (garni@hotel-keiml.de) . Dort melden sich alle immer unter dem Stichwort **SÜDMARK** alleine an. Manche wohnen im **Hotel Steichele**, andere im **Hotel Drei Raben**.

Bis auf den Begrüßungsabend (Freitag, 13.12.19) können wir uns wie im vergangenen Jahr im urgemütlichen Böhms Herrenkeller zusammenfinden. Zwar hatten wir im letzten Jahr eine mündliche Zusage bekommen, aber… nun treffen wir uns Freitag im „Bruderherz“ (s.u.), wo wir leider keinen abgeschlossenen Raum nur für uns haben.

Das Programm sieht folgende Veranstaltungen und Zeiten vor:

- **Donnerstag, 12.12.2019, ab 19.30 Uhr:** Frühanreisende oder Ortsansässige treffen sich um 19.30 Uhr zum gemeinsamen Abendessen in Böhms Herrenkeller, Theatergasse 19.
- **Freitag, 13.12.2019:** Tagsüber individuelle Anreise, z.B. zum Hotel Keiml, Luidpoldstr. 7, 90402, Nürnberg, Tel.: +49 911 226240
- **Freitag, 13.12.2019, 18.00 Uhr:** Gemeinsames Abendessen, Lokal: Bruderherz, Luitpoldstr. 15
- **Freitag, 13.12.2019, 20.00 Uhr:** Begrüßungsabend der Südmark, Lokal: Bruderherz, Luitpoldstr. 15
- **Samstag, 14.12.2019, 11.30 Uhr:** Konvent, Lokal: Böhms Herrenkeller, Theatergasse 19; anschließend besteht dort die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen
- **Samstag, 14.12.2019, 20.00 Uhr:** Kommers der Bayrischen SB-Verbindungen im Aufsesssaal, Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse, 90402 Nürnberg
  anschließend, ca.23.15 Uhr: Kommersnachlese der Südmark, Böhms Herrenkeller, Theatergasse 19

- **Sonntag, 15.12.2019, 13.30 Uhr:** Treffen zum ab 14.00 Uhr stattfindenden Farbenbummel in der Innenstadt. Für Südmärker: 13.30 (!) Uhr unmittelbar vor dem Hauptportal der Lorenzkirche.

Jürgen Weischer, 1. Vorsitzender

Thomastag 18.12.2010

Einladung (für Mitglieder) zum ordentlichen Konvent der Landsmannschaft Südmark Innsbruck e.V. auf Samstag, 14.12.2019, 11.30 Uhr, Theatergasse 19, 90402 Nürnberg

Tagungsordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2. Totenehrung
3. Genehmigung des Protokolls vom 30.08.2019
4. Bericht des Vorstands
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands
7. Neuwahl des Vorstands, § 9 (4) der Satzung
8. Antrag auf Einsetzung einer Satzungs-Überarbeitungs-Kommission
9. Bericht aus der Aktivitas
10. Nächste Aktivitäten
11. Abstimmung über angekündigte Anträge:
    - Lediglich ein Konvent im Jahr
    - Verkürzung der SWT auf 10 Tage
    - Einsetzung einer Satzungs-Überarbeitungs-Kommission
12. Sonstiges

Anträge zu der Tagungsordnung sind schriftlich oder per Mail bis 3 Wochen vor dem Konvent, spätestens bis 23.11.2019, an den Vorsitzenden zu stellen juergen@weischer.koeln , Anschrift siehe S.2 des Mitteilungsblattes LAURIN

Jürgen Weischer, 1. Vorsitzender

Einladung zum Frühjahrstreffen 2020 (SFT) der Landsmannschaft Südmark nach Hinterzarten

Liebe Bundesgeschwister, liebe Freunde der Südmark,

die 28. SFT findet diesmal in Hinterzarten statt.
Termin ist der **23.4. (Anreise) bis 26.4.2020 (Abreise)**.

Tagungsort und Standquartier ist das **Hotel Imbery** mitten in **Hinterzarten**, einige Hotelprospekte und Preislisten hatte ich bei den letzten Südmarkveranstaltungen schon verteilen können. Das Hotel ist ca. 3 Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Von dort kann man halbstündlich nach Freiburg oder Titisee fahren. Im Hotelpreis inbegriffen ist die Konuskarte. Sie ermöglicht die kostenlose Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Südbaden, auch mit der Freiburger Straßenbahn.

Für 23 Personen sind Doppel- und Einzelzimmer mit Halbpension vorreserviert. Eine frühzeitige Anmeldung unter dem Stichwort "**Südmark**" empfiehlt sich:
Tel. 07652/91030, Fax 07652/910318
e-mail: info@hotel-imbery.de
Web-site: www.hotel-imbery.de

Bitte teilt auch mir eure Anmeldung mit, damit ich bei der Detailplanung der Veranstaltungen von einer korrekten Teilnehmerzahl ausgehen kann: **leo999@web.de, Mobil 0172/8747033**

Donnerstag, 23.4.2020

Individuelle Anreise bis ca. 17 Uhr, Begrüßungsumtrunk und gemeinsames Abendessen im Hotel

Der Hochschwarzwald ist meine Heimat, und ich habe für die zwei Tage, Freitag und Samstag, folgende Programmpunkte vorgesehen:

Freitag, 24.4.2020

Wir fahren an diesem Tag gemeinsam mit einem Bus. Besichtigung mit Führung durch das ehemalige Benediktinerkloster St. Peter und der dazugehörigen Bibliothek. Hier wird mitten im Schwarzwald eine spannende Geschichte von Kunst, Kultur, Religion, Glauben, Architektur und dem historischen Alltag in der Verwaltung eines Klosters sichtbar. Die Bibliothek ist ein Rokokokleinod im südwestdeutschen Raum.

Im Anschluss daran Bustransfer und Mittagessen in der **Schwarzwälder Bauernwirtschaft Plattenhof** oberhalb St. Peters.

Ein Teil wandert dann ca. 5 km vom Plattenhof nach St. Märgen (leicht bergab), wobei man bei schönem Wetter eine grandiose Aussicht über

den Schwarzwald und zu den Vogesen hat. Die Nichtwanderer fahren mit dem Bus nach St.Märgen, und man trifft sich dort im **Café Goldene Krone** bei feinen, von den Landfrauen hergestellten Köstlichkeiten.

Details unter https://www.cafe-goldene-krone.de. Dieses Cafe wird von einer Genossenschaft der Landfrauen betrieben. Von da aus fahren alle zusammen mit dem Bus nach Hinterzarten zurück.

Samstag, 25.4.2020

Wir fahren gemeinsam mit dem Zug nach Freiburg und lernen die markanten interessanten Sehenswürdigkeiten dieser traditionsreichen Studentenstadt bei einer Führung kennen.
Details werden in den nächsten Wochen noch rechtzeitig festgelegt.

Sonntag 26.4.2020

Individuelle Abreise.
Für diejenigen, die am Sonntag noch ein wenig bleiben und unternehmen wollen, gibt es die Möglichkeit, das **Schwarzwälder Skimuseum** in Hinterzarten zu besuchen. (Öffnungszeiten 12 bis 17 Uhr)
(https://www.schwarzwaelder-skimuseum.de)

Die entstehenden allgemeinen Kosten (Bus, Führungen, Eintrittsgelder) werden über eine Umlage finanziert, die bei Beginn der 2020er SFT eingesammelt wird.

Leo Lickert V! H! Sü!

Benediktinerkloster St. Peter

Hüttentour 2019 Sextener Dolomiten
22. bis 25. August 2019

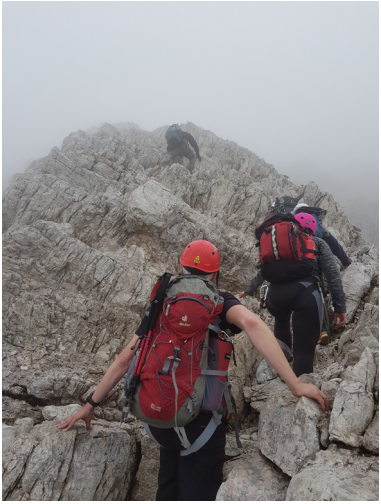
Am **Donnerstag**, den 22. August 2019 startete die Hüttentour der Südmark unter der Leitung von Bbr. Michael Minnerop.

Abfahrt war für uns fünf Düsseldorfer um 4 Uhr morgens – entsprechend müde waren alle Beteiligten. Nach 12 langen Stunden und einem wunderschönen Picknick am altbekannten Picknickplatz auf der Mieminger Sonnenplatte der Familie Minnerop kamen wir dann am vereinbarten Parkplatz im Fischleintal an, wo wir die Bbr.Bbr. Felix, Michi und Leo trafen.
Zum Beginn der Tour und entspanntem Einlaufen stiegen wir ca. eineinhalb Stunden einen einfachen Weg zur **Rotwandwiesenhütte** hinauf, wo Horst-Michael und Martin schon auf uns warteten. Nachdem wir der Hüttenwirtin durch unsere etwas komplizierte Essensauswahl und unsere Resistenz gegen Feldwebelallüren einige graue Haare beschert hatten, ging der Abend in seinen gemütlichen Teil über und alle konnten sich bei gutem Essen, Wein und Bier kennen lernen. Trotz der für den morgigen Tag anstehenden anstrengenden Tour wurde der Abend noch recht feuchtfröhlich. Der Altherrentisch mit Horst-Michael, Leo, Martin, HaJü und Michael kam ins Schwelgen über frühere Touren. Wir Studenten Maxi, Sebi, Michi, Felix und Robert gingen dann früh zu Bett, schließlich war es für einige von uns die erste Hüttenübernachtung - mit einem Klettersteig für den nächsten Tag vor der Brust.

Der **Freitag** begann dann früh um halb 7 mit einem typischen Hüttenfrühstück, mit dem der erste richtige Bergtag beginnen sollte.

Rotwand

So machten sich die zehn fleißigen Bergsteiger auf zur Rotwandüberschreitung, um neue Höhen zu erkunden. Dabei mussten wir einige Verluste hinnehmen, so kürzten Leo und Horst-Michael die Tour ab. Der Rest der Gruppe stieg weiter über den Nordanstieg-Klettersteig und immer weiter in den Nebel und ins unwegsame Geröll hinauf.



Aufstieg Rotwand

Neben dem Eisen der Klettersteige, die einige von uns mit Bravour das erste Mal meisterten, fanden sich dort oben auch einige Zugänge zu alten Stollen und Stellungen des ersten Weltkriegs, die sehr genau erkundet wurden. Nach einem kalten und nebligen Gipfelpicknick ging es zum Abstieg. Dieser gestaltete sich allerdings aufgrund des Nebels und der sehr italienischen (also nicht vorhandenen) Wegmarkierungen doch schwieriger und langwieriger als gedacht, sodass nach langem und anstrengendem Abstieg über ein weg- und endloses Geröllfeld der Anblick der **Berti-Hütte** große Freude hervorrief, die dann durch ein wohlverdientes Bier um 18 Uhr noch gesteigert wurde.

Auch die Hütte lag in dem uns schon den ganzen Tag begleitenden Nebel, aber dort gab es sowohl (begrenzt) warmes Wasser, gemütliche Zimmer, einen süßen verkuschelten Hund namens Spritzz, gutes warmes Essen und kühle Getränke, sodass wir den Abend wohlverdient ausklingen lassen konnten. Hier wurden wir abends vorsichtig -und nicht ganz ungeschickt erst nach dem Essen mit vollem Magen- von Michael darauf eingestimmt, dass wir am nächsten Morgen genau wieder das endlose Geröllfeld aufsteigen mussten. Der Spruch, dass das bergauf ja viel einfacher und schöner sei, als bergab, vor allem wenn man die Gegend ja schon kennt, hat uns zunächst jedoch nicht überzeugt. Die mitgenommenen Wanderführer hatten die Ausweichrouten aber dann so schaurig beschrieben, dass das Geröllfeld -was wir ja kannten- als weniger unwegsam und geradezu lieblich erschien. Wir fügten uns also ins Unvermeidliche, also eine weitere lange, schwierige und kräftezehrende Tour.

Nach einer kurzen Nacht sollte es am **Samstag** weiter zu **Zsigmondyhütte** gehen, die in Anbetracht der vom Vortag davongetragenen Blasen und des Muskelkaters in unglaublicher Ferne lag. Trotz allem standen

Sentinellascharte

Auf dem Klettersteig

wir um kurz nach 8 gestiefelt und gespornt vor der Hütte und starteten unsere Tagestour. Es ging zurück über das allseits geliebte und schon vom Vortag bekannte Geröllfeld hinauf zur Sentinellascharte auf 2.717 m und dann weiter im Fels zur Elferscharte, die bei unserer Ankunft wieder in einen traumhaften Nebel gehüllt war. So zogen wir uns wärmer an, legten die Klettersteigsets an und machten uns an einen verhältnismäßig leichten Klettersteig hinauf. Unsere Pause durften wir auf einem wunderschönen Platz im Klettersteig in der Sonne verbringen. Das Wetter klarte kurz auf, trieb uns dann jedoch zur Eile an, da ein Gewitter aufzog. Hier schloss sich dann ein ausgesetzter Klettersteig an, bis es wieder in einfacheres Gelände ging. Wir näherten uns dann dem letzten Klettersteig der Tour, dem wunderschönen Alpinisteig. Hier konnten

Unterwegs

Alpinisteig

wir dann die Tauglichkeit unserer Regenausrüstung testen, durften auf dem fast ebenen und leichten Steig aber die Aussicht auf Wasserfälle, Grotten und Schneefelder dank der immer wieder durchdringenden Sonne doch genießen.

Der Tag endete auf der im Sonnenschein erstrahlenden **Zsigmondyhütte** bei Bier, Wein und gutem Essen. Ein paar von uns kamen im überbelegten Lager unter, sodass wir von Schnarchern, Schnüfflern und Drehern in den Schlaf gesummt wurden und am Morgen entsprechend unausgeschlafen waren.

Auf der Abschlusstour

Die drei Zinnen

Unser letzter Tourtag am **Sonntag** begann mit strahlendem Sonnenschein und bescherte uns nach kurzen 300 Höhenmetern ein unglaubliches Panorama der Drei Zinnen, wo wir uns auf der gleichnamigen Hütte stärkten und dann den langen und anstrengenden Abstieg von 1000 Höhenmetern begannen, der uns zurück zum Parkplatz führte. Hier trennten sich dann unsere Wege. Nach drei herrlichen und anstrengenden Tagen fuhr ein Teil der Teilnehmer nach Düsseldorf zurück, einer entspannte sich am Gardasee und der Rest traf sich auf dem Hausberg von Bozen, dem Ritten, zur alljährlichen Herbstwandertagung der Südmark.
Allgemeines Fazit der Tour war -auch bei den Erstgehern-

„nächstes Jahr auf jeden Fall wieder!“

Maximiliane Minnerop, Sü

61. Südmark Wander-Tagung (SWT)
25. August bis 8. September 2019
in I-39054 Klobenstein/Ritten/Südtirol

Auch in diesem Jahr haben sich wieder eine Reihe von Bundesgeschwistern bereit erklärt, über die Wandertagung zu berichten.

So für die 1. Woche Ute Minnerop mit Ergänzungen durch Marie-Luise Weischer (Ile) und für die 2. Woche Marie-Luise Weischer (Ile) und Reiner Schulte mit Ergänzungen durch Hans Schulte.
Da für jeden Tag jeweils 2 Programme (L bzw. M) angeboten wurden, können die Autoren meist nicht über alle Ereignisse des Tages berichten, sondern nur über die Erlebnisse „ihrer“ Gruppe.

Bericht über die erste Woche (25.8. - 31.8.2019)

Sonntag, 25.08.2019: Anreise

Drum Mensch sei weise - pack die Koffer und verreise - diesem Motto folgten wir nur allzu gerne und machten uns am Sonntagmorgen, 25. 08. auf den Weg zum Natur- und Wanderparadies auf dem Rittner Sonnenplateau. Im Gepäck hatten wir die Vorfreude auf dieses herrliche Wandergebiet, auf Südtirol, auf die Dolomiten und die Weinberge, aber insbesondere auf das herzliche Wiedersehen mit Bundesschwestern, Bundesbrüdern und Freunden der Südmark, denen wir uns herzlich verbunden fühlen.

Hotel Dolomiten, unser Stammquartier

Die Anreise war nicht die kürzeste, aber am Nachmittag sind wir und viele langjährige Bekannte, Bundesschwestern und Bundesbrüder wohlbehalten und frohgelaunt im Stammquartier und Ausgangspunkt für die nächsten Wandertage, dem Hotel Dolomiten in Klobenstein, angekommen: Ein angenehmes Quartier, freundliche Zimmer und ein grandioser Blick auf die umliegende staunenswerte Bergwelt. Das alles würde uns durch eine märchenhafte Urlaubswoche begleiten.

An die leckere Auswahl beim Abendessen schloss sich das gemütliche Beisammensein an, bei dem uns die Wirtin, Frau Pechlaner, noch einmal auf das Herzlichste begrüßte und Haus und Familie vorstellte. Der Abend ging mit dem Wandervorschlag für den nächsten Morgen zu Ende.

Montag, 26.08.2019: Schwarzseespitze und zum Rittner Horn

Das Wetter war am Morgen weit besser als die Wettervorhersage! So machte sich eine erwartungsfrohe Gästeschar auf den Weg. Mit dem Bus von Klobenstein nach Pemmern. Dort kletterten alle in die komfortablen Gondeln der Bergbahn Rittner Horn, um wenig später auf der Schwarzseespitze wieder auszusteigen. Von da ging‘s zunächst berg-

Auf dem Weg von der Schwarzseespitze zum Rittner Horn

ab, dann aber bergauf und bei jedem Schritt öffnete sich der Blick auf das UNESCO Weltnaturerbe der Dolomiten. Man sieht die Spitzen des Peitlerkofel, die Geißlerspitzen und weiter den Schlern, weiter über den Rosengarten zum Latemar bis hin zum Schwarz- und Weißhorn, ein unbeschreiblich weiter und beeindruckender Blickwinkel. Die Mittagsrast wurde durch aufkommende Schauer leicht gestört. Diese wichen aber auf dem Heimweg schon wieder einer wärmenden Sonne, so dass man den Tag noch auf der einladenden Terrasse unseres Feriendomizils ausklingen lassen konnte. Anschließend lockte das Abendessen und danach bereicherte ein Dia-Vortrag „Die SWT vor 25 Jahren in Glurns/Vinschgau“ den Abend.

Dienstag, 27.08.2019: Von Klobenstein nach Oberbozen zu den Erdpyramiden

Ein Tag wie im Bilderbuch und wir mitten drin! Ausweislich der Hinweistafeln auf dem Weg zu den Erdpyramiden machten wir uns an

In der Rittner Schmalspur-Bahn

diesem warmen Sonnentag auf zu den höchsten und formschönsten Erdpyramiden in Europa, nämlich die am Ritten. Mit der nostalgisch anmutenden Rittner Bahn ging es von Klobenstein nach Oberbozen. Dann, nach einigem Suchen, über einen Bergabweg in Richtung Erdpyramiden. Spannend und überraschend war die Begegnung mit einer zwei- und vierbeinigen Lama-Trekkinggruppe. Die Leiterin erzählte,

Die Lama-Treckinggruppe, vermischt mit der Südmark

dass es für die Besucher ein ganz besonderes Erlebnis sei, wenn sie das Seil selbst in die Hand nehmen und zu einem 3,5-stündigen Marsch aufbrechen. Die gutmütigen und intelligenten Tier tragen das Gepäck, und zusammen geht es dann über den antiken Römerweg zu den Rittner Erdpyramiden. Sehenswerte Zeitzeugen, die kommen und gehen und

Erdpyramiden

Die Rittner Erdpyramiden sind Erosionsphänomene und entstehen dort, wo in den Tälern eiszeitlicher Moränenlehm der Gletscher abgelagert wurde. Das Material ist in trockenem Zustand steinhart. In Verbindung mit Wasser wird es zu einem lehmigen Brei, der zu Tal fließt. Unter den großen Steinen bleibt der Lehm vom Regen geschützt; so bilden sich die Erdsäulen.

das immer im Wechsel und Zeitenablauf. Für den Rückweg über Moorhof und den Signater Hof war dann ein guter Spürsinn gefragt. Aber am Ende kamen wir in einem idyllisch gelegenen kleinen Gasthaus an und das gerade zur Mittagsrast und bereits mit Blick auf die Bahnstation Wolfsgruben, an der jeweils zur halben Stunde unsere kleine Rittner Schmalspurbahn abfahren sollte, um uns nach Klobenstein zurückzubringen.

Hier beglückte uns auf dem Weg zum Hotel noch ein winziger Steingarten mit Schneewittchen und den sieben Zwergen sowie eine blumengeschmückte Hauswand und dahinter eine ideenreiche Kakteensammlung. Die ganz Unermüdlichen fanden sich danach zum Plausch auf der hauseigenen Terrasse zusammen, um später das Abendessen zu genießen und sich auf den Dia-Abend über die SWT 2018 in Wolkenstein zu freuen.

Mittwoch, 28.08.2019:
Von Klobenstein nach Oberbozen, über Lobishof bis Weber, dann nach Pemmern und mit Bus nach Klobenstein zurück

Dank der RittenCard - ein tolles „Gastgeschenk“ für freie Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Südtirol - konnte man für die An- und Abfahrten unkompliziert Bus, Schmalspurbahn und auch die Bergbahn Rittner Horn nutzen.

An diesem strahlenden Sonnenmorgen nahmen wir einmal mehr die kleine Schmalspurbahn von Klobenstein nach Oberbozen, um am späteren Nachmittag von Pemmern wieder mit dem Bus nach Klobenstein zurückzukommen. Dazwischen lagen 17.907 Schritte oder 12,8 km und gewaltige 31 Stockwerke! Anfangs erschien uns der Weg durch ein schattiges Waldgebiet wenig anstrengend, wurde er doch unterhaltsam unterbrochen von den Waldtieren und Hinweisschildern des Wald-Wild-Wunder-Wegs bis zum Lobishof. Leider war hier Ruhetag, so dass zur Mittagsrast der Gasthof Weber gerade recht für uns am Weg lag. Hier gab es neben Hausmannskost frisch zubereitete Marillenknödel und durstlöschende Getränke. Ein uriger Tisch an der Rückseite des Hauses bot Platz, Ruhe und Sonne, was für gute Laune und Stimmung sorgte.

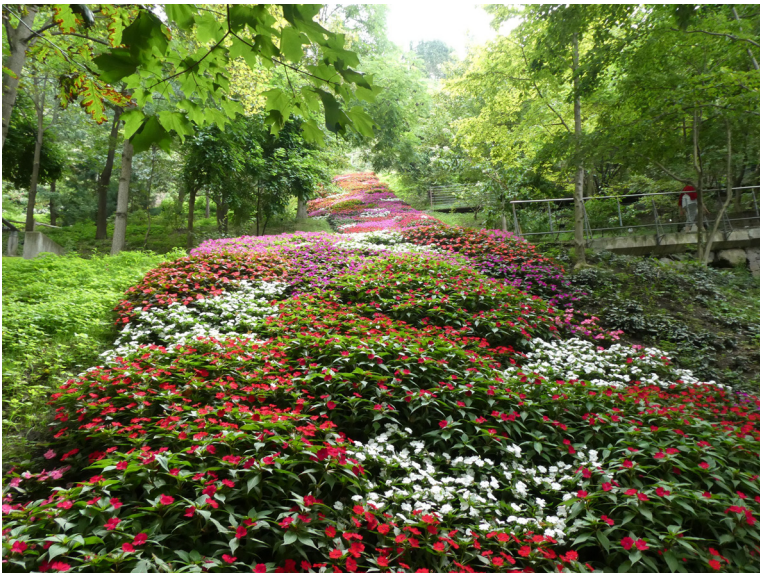
Leider ging es dann aber weiter in Richtung Pemmern, und zwar im wesentlichen steil bergan! Immer wenn man wieder ein gutes Stück bezwungen hatte und den Kopf nach oben reckte, war der Berg immer noch nicht niedriger geworden. Aber wir alle kamen wohlbehalten, wenn auch ein wenig „verausgabt“ oben an. Diejenigen, die noch Puste genug hatten, machten sich dann zu Fuß auf den weiteren Heimweg nach Klobenstein, während die übrigen müde und zufrieden lieber auf den Bus warteten. Für mich steht fest: Das Bergsteigen wird durch die Existenz von Bergen sehr erschwert! Nach dem - wie immer - stilvollen Abendessen gab es im Dorf einen Konzertabend, dem jedoch die allermeisten ein gemütliches Zusammensein im Hotel vorzogen, um den Tag Revue passieren zu lassen und dem nächsten Tag, dem 1. Kulturtag mit seiner einzigartigen Erlebniswelt, den Gärten von Schloss Trauttmansdorff, entgegen zu träumen!

Donnerstag, 29.08.2019: Trauttmansdorff
Natur, Kultur und Kunst in 80 Gartenlandschaften

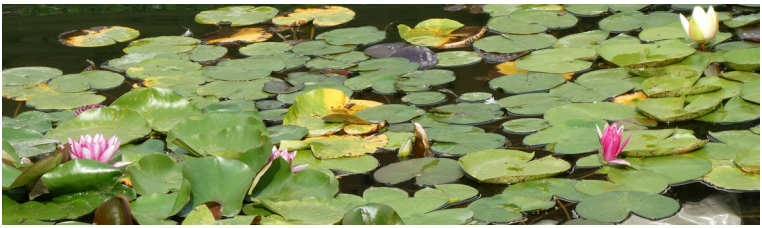
Trotz RittenCard war es an diesem sonnenverwöhnten Donnerstag einfach praktischer, Fahrgemeinschaften zu bilden und ohne Fahrplan gen Schloss Trauttmansdorff zu reisen. Und was uns dort alles erwartete: Wald- und Miniaturgärten, Sonnengärten und mediterranes Flair, Wasser- und Terrassengärten mit Europäischer Gartenkunst, junge Pflanzungen und jahrhundertealte Bäume, eine einzigartige Mischung aus bunten Blüten und grünen Pflanzen, aus Wasserpflanzen und Wasserbeeten. Ein ganz besonderer Erlebnistag mit Abschluss und Führung im Schloss bei einem hervorragenden Vortrag zu 200 Jahren Schloss und Tourismusgeschichte. Ich glaube, alle haben diesen außergewöhnlichen Tag genossen und bunte Bilder der Erinnerung mit nach Hause genommen. Ein herzliches Danke dem Programm-Komitee für diesen bezaubernden Besuch und vor allem für die exzellenten Führungen durch die Gärten und das Schloss!

Schloss Trauttmansdorff: Gärten

Schloss Trauttmansdorff: Blütenpracht



Schloss Trauttmansdorff: Zu Gast bei Kaiserin Sissi



Freitag, 30.08.2019: privater Ausflug vor dem ordentlichen Konvent und dem Abend mit der zünftigen Stiftungsfest-Kneipe

An diesem Morgen hatten wir vier Minnerops uns für ein Einkaufserlebnis in Bozen entschieden. Einmal Waltherplatz und Einkaufen unter den Laubengängen - es war schön. Insofern kann ich nur berichten, dass es an diesem Vormittag einen Besuch nach Maria Himmelfahrt gab. Marie-Luise Weischer (Ile) wird weiter unten darüber berichten.

Am Nachmittag hatte sich dann der Schwarm verlaufen, teils fanden sich einige zusammen auf der sonnigen Hotelterrasse, andere machten einen Promenadenspaziergang durch Klobenstein, wieder andere waren „unsichtbar“ und pflegten offenbar der Ruhe, um Kräfte für den festlichen Abend zu sammeln.

Die offizielle Kneipe fand dann auch in würdigem Rahmen und unter Vorsitz von Jürgen Weischer statt. Musikalisch begleitete Carola Tausend

Horst-Michael Koch und Michael Stanarevic versorgen die durstige Corona

„Bierorgel“ Carola Tausend

die Sangeslust. Jürgen hielt eine sehr bedenkenswerte Rede zum Thema tolerant sein und was das für uns heute noch bedeutet, Menschen und Ideen

Das Präsidium
Maxi Minnerop, Jürgen Weischer und Michael Minnerop

nicht zu unterdrücken, obwohl sie einem gegen den Strich gehen. Bbr. Leo Lickert brachte uns mit einigen Sprüchen und Inschriften von Grabsteinen und Friedhöfen zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln. Trotz ernster Anlässe - gewollt oder ungewollt - ein bisschen schwarzer Humor!

Samstag, 31.08.2019 Exbummel: auf Umwegen zum Moserhof -

Für diesen Tag stand der Exbummel auf dem Programm! Allerdings noch ohne konkretes Ziel - auch die Tagesgäste aus Innsbruck mit ihrer kleinen Tochter Franziska und dem Baby - hatten keine Ahnung. Unschlüssig standen wir also vor dem Hotel, beäugten den sonnigen, klaren Himmel und warteten. Warteten auf Michael Koch, der mit Karte und Rucksack kam und das Kommando gab: Wir wandern zum Moserhof - so ungefähr 2, 5 h; dort ist für 13.00 Uhr ein Tisch reserviert. Bus und Bahn wurden nicht in Erwägung gezogen - nur ein Auto sollte fahren, um Paul und Helga den Weg zu erleichtern.

So setzte sich dann die Wanderschar in Richtung Arena Ritten in Bewegung. Michael und einige andere nahmen den einmal eingeschlagenen Weg unter die Füße und waren bald schon außer Sichtweite. Plötzlich stand eine junge Frau vor uns und begrüßte uns überschwänglich freundlich. Worte wurden gewechselt und wir erzählten von unserem Vorhaben, zum Moserhof wandern zu wollen. Ungläubig erklärte uns unsere Gesprächspartnerin samt ihres hinzugezogenen Ehemannes, dass wir nicht auf dem richtigen Weg seien und wie man besser dorthin komme. So wendeten wir uns von unserer Vorhut ab und marschierten in Richtung Oberinn bzw. Riggermoos. Um es kurz zu machen, es war ein schöner, wenn auch recht anstrengender und langer Weg, der uns nach insgesamt 3 h zum Moserhof führte. Wir fanden ein sonniges Plätzchen zur Rast und die angebotene Speisenauswahl mundete herrlich. Die

kleine Franziska hatte sich am schnellstens erholt und das Baby schlief, während die jungen Eltern mit uns ausruhten.

Rast am Moserhof

Aber irgendwann geht auch der unterhaltsamste Exbummel zu Ende und wir mussten den Weg zurück antreten. Die angekündigte Bushaltestelle gab es zwar, aber die dort abfahrenden Busse nicht; es war Samstag! So entschieden wir uns für den Wanderweg über den Lobishof nach Oberbozen und zur Schmalspurbahn. Ein weiter Weg, allerdings mit einem unschlagbaren Vorteil. Den Weg über den Wald-Wild-Wunder-Weg waren wir bereits gegangen und die kleine Franziska war hellauf begeistert über all die Tiere und besonders die Hindernisse, die es zu überwinden galt.
In Oberbozen bekamen wir sofort die kleine Bahn und stießen müde, aber glücklich zu einem Umtrunk auf alle an, die bereits auf der Hotelterrasse Platz genommen hatten.

Mit diesem weiten Exbummel (14,4 km) ging für uns eine wunderschöne Wanderwoche zu Ende. Wir sagen ein herzliches Dankeschön, haben uns sehr wohl gefühlt und danken allen Organisatoren, die uns so herzlich willkommen geheißen haben. Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen - vielleicht im nächsten Jahr.

Ute-Gisela Minnerop

Ergänzung zum Bericht über die 1. Woche

Freitag, 30.08.2019: Zu Besuch bei den Sommerfrischlern in Maria Himmelfahrt

Da Minnerops für diesen Freitag einen Familientag eingeplant hatten, habe ich die Berichterstattung für diesen Tag übernommen.

Wir griffen einen Tipp auf, den uns unsere sympathische Führerin durch die Gärten von Schloss Trauttmansdorff und durch das Touriseum gegeben hatte. „Wenn Sie auf dem Ritten in Klobenstein untergebracht sind, besuchen Sie unbedingt das Örtchen Maria Himmelfahrt. Es ist auch heute noch der Sommersitz wohlhabender Bozener Bürger, die der Hitze im Bozener Talkessel entfliehen wollen. Dort werden Sie sonst nichts finden, keine Hotels, keinerlei touristischen Rummel. Es ist noch alles so wie früher."
Das hörte sich gut an und schien genau das Richtige zu sein nach der zwar sehr informativen, aber doch auch anstrengenden Tour durch die wunderschönen Gärten von Schloss Trauttmansdorff.
Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir zur gewohnten Zeit mit der Rittner Bahn bis Oberbozen und spazierten dann, größtenteils auf bequemen Waldwegen, dem Sommerfrischweg, gemütlich in einer Stunde in das ca. drei Kilometer entfernte Fleckchen Maria Himmelfahrt.

Die „Sommerfrisch" hat ihren Ursprung im 16. Jahrhundert. Bozener Patrizierfamilien erbauten u.a. in Maria Himmelfahrt ihre Sommersitze und übersiedelten mit ihrem gesamten Hausrat für zwei Monate auf den Ritten. Bis heute zählen diese Anwesen zu den bedeutendsten Kulturgütern Südtirols.

Maria Himmelfahrt

Typischer Ansitz

Am Ortseingang begrüßte uns das leider verschlossene Kirchlein „Maria Himmelfahrt". Allerdings konnten wir durch ein geöffnetes Fenster einen Blick ins Innere werfen. Nach einem Bummel durch den Ort, in dem sich tatsächlich nur vielleicht zehn von solchen überaus gepflegten, schmucken Anwesen mit riesengroßen Grundstücken finden, folgten wir den Hinweisschildern zum Aussichtspunkt Merltennen. Er bot uns einen atemberaubenden Blick auf Bozen und Jenesien, auf die Mündung des Sarntals und auf die Burgen Runkelstein, Ried und Wangen. Auf dem Rückweg beabsichtigten wir, im einzigen Gasthof am Platz, dem Gasthaus Schluff einzukehren, das jedoch hat freitags Ruhetag. So ein Pech! Das tat aber unserer guten Laune keinen Abbruch.

Wir schlenderten zum „Bahnhof“ oder besser Haltepunkt Maria Himmelfahrt, der immerhin morgens, mittags und abends zweimal von der Rittner Bahn angefahren wird. Wie gut, dass wir uns rechtzeitig wegen der Abfahrtszeiten informiert hatten.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung, so blieb genügend Zeit, um für den Konvent und die Kneipe am Abend neue Kräfte zu sammeln.

Marie-Luise Weischer (Ile)

Bericht über die zweite Woche (01. - 08.09.2019)

Sonntag, 01.09.2019: Andacht und Pfarr-u. Dorffest Oberinn

Andacht am Sonntagmorgen

Am Sonntagmorgen lud uns Paul traditionsgemäß zu einer Andacht ein. Alle, die noch da waren, nahmen gerne teil, weil wir wissen, dass uns Paul immer etwas mit auf unseren Weg gibt, was uns trägt – nicht nur für diesen Sonntag, auch weit darüber hinaus, wie zum Beispiel jetzt, da ich Wochen später dabei bin, diesen Artikel zu schreiben, und mich an Pauls Worte erinnere.

Im Mittelpunkt der Andacht stand der Sonnengesang des Franz von Assisi, gedichtet vermutlich Ende 1224/ Anfang 1225, als Franz schwerkrank und fast schon blind im Kloster San Damiano bei Assisi lag. Der Sonnengesang ist kein naives, romantisch-verklärendes Lob auf die Natur, sondern er ist ein Lob Gottes durch seine Schöpfung. In ihm spiegelt sich die tiefe und poetische Frömmigkeit des Hl. Franz, seine Gottes- und Welterfahrung. Er ruft darin uns Menschen zum Lobpreis Gottes in allen seinen Geschöpfen auf. Das Gotteslob wird von Strophe zu Strophe variiert, vom Universum ausgehend über unsere Mutter Erde bis hin zu uns Menschen, die wir bereit sein sollen für Versöhnung, Geduld und Frieden. Der Text lässt sich nachlesen unter:
https://de.wikipedia.org/wik!/Sonnengesang_(Franz_von_Assisi)

Paul führte aus, dass sich der amtierende Papst ganz bewusst Franziskus genannt hat und seiner 2015 veröffentlichten Umwelt- und Sozialenzyklika den Titel „Laudato si“ gegeben hat in Anlehnung an den jeweils ersten Vers einer jeden Strophe im Sonnengesang. Sie ist die erste Enzyklika, die sich vorrangig mit ökologischen Problemen auseinandersetzt.

> *„Laudato si, mi‘ Signore – Gelobt seist du, mein Herr“, sang der heilige Franziskus von Assisi. In diesem schönen Lobgesang erinnerte er uns daran, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt. (...) Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und*

Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern. (...) Wir vergessen, dass wir selber Erde sind (vgl. Genesis 2,7). Unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet; seine Luft ist es, die uns den Atem gibt, und sein Wasser belebt und erquickt uns.“

Das sind die einleitenden Worte von Papst Franziskus in seine Enzyklika. Wer sich näher mit diesem hochaktuellen Text beschäftigen möchte, dem sei folgende Internet-Seite empfohlen:
https://www.katholisch.de/aktuelles/themenseiten/enzyklika-laudato-si

Eindringlich appellierte Paul an uns, unseren konsumorientieren Lebensstil zu verändern hin zu einer Minderung des Ressourcenverbrauchs und zum Erhalt der Artenvielfalt. Wir alle können unseren Teil dazu beitragen.

Auf zum Dorf- und Pfarrfest nach Oberinn!

Nach dieser schönen, uns aber alle nachdenklich stimmenden Andacht brachte uns der Bus zum Dorf- und Pfarrfest nach Oberinn, ebenfalls ein Ortsteil der Gemeinde Ritten. Der Name geht vermutlich auf das Wort „Inn“ zurück, was so viel wie „Weg“ bedeutet. Der „obere Weg“ führte von Lengmoos in westliche Richtung zum Schloss Wangen. Die Pfarrkirche von Oberinn wurde bereits vor 1200 gebaut, der Turm soll noch aus jener Zeit stammen und weist romanische Stilelemente auf. Soviel für die Bildung, kommen wir nun zum gemütlichen Teil des Tages: Vor uns lag der Festplatz, Blaskapellen spielten auf, Burschen in ihren feschen Trachtenanzügen und junge Frauen in wunderschönen Dirndln erfreuten das Auge. Es herrschte eine ausgelassene Stimmung, von der wir uns gerne anstecken ließen, tat doch auch Petrus das Seine dazu: Die Sonne lachte von einem strahlend blauen Himmel. Wir unterhielten uns blendend

Prost

Und die Musik spielt dazu

bei leckerem Essen und ebensolchen Getränken, besonders der lokale Wein hatte es uns angetan. Schnell waren einige Flaschen geleert. Die Stimmung stieg. Gerne beteiligten wir uns auch an einer Spendenaktion zugunsten der Gemeinde. Es galt abzuschätzen für einen Obulus von fünf Euro, wie schwer ein mit Südtiroler Spezialitäten gut gefüllter Picknickkorb sei. An unserem Tisch gingen die Meinungen weit auseinander: 16 kg – 20 kg – 35 kg! Das Rätsel sollte erst abends gelöst werden, aber da waren wir alle schon wieder wohlbehalten in unserem Hotel. Es erreichte uns auch keine Nachricht, dass einer aus unseren Reihen der glückliche Gewinner sei. Das schöne Gefühl, für einen guten Zweck gespendet zu haben, war uns Belohnung genug.

Nachdem wir die festlich-fröhliche Atmosphäre ausgiebig genossen hatten und sich am Himmel erste dunkle Wolken zeigten, zogen es die meisten von uns vor, mit dem Bus den Heimweg anzutreten. Helga, Heide und ich allerdings wollten uns noch etwas Bewegung verschaffen. Den ganzen Tag essend, trinkend und sitzend zu verbringen, das ist nichts für uns, plaudernd schon eher. Ein Blick in die Übersichtskarte zeigte uns einen Wanderweg von Oberinn nach Oberbozen. „Das ist doch genau das Richtige für uns“, waren wir uns schnell einig. Die anderen machten sich nun auf, um den Bus zu bekommen, während wir noch gemütlich austranken und dabei die Wanderkarte studierten. Just als wir aufbrechen wollten, kamen jedoch Jü-Drö, Ursula und Reiner zurück. Bus verpasst! Was nun? Jürgen und Ursula suchten den Schatten und lagerten sich malerisch unter einen Baum. Sie wollten auf den nächsten Bus warten. Reiner schloss sich uns an. So wurde aus der Mädelstour eine Wanderung der drei Grazien mit Kavalier.

Drei Grazien und ein Kavalier

Voller Elan machten wir uns auf, suchten und fanden Weg 32, auch Schelmensteig genannt. Das versprach interessant zu werden. In der Tat, wir wurden nicht enttäuscht. Es ging über einen recht engen, zum Teil steinigen Pfad durch eine wilde Schlucht immer durch den Wald. Durchaus genossen wir diesen Weg, er hatte aber so seine Tücken, da

etliche Höhenmeter zu überwinden waren. Es ging nicht einfach nur abwärts, Oberinn liegt auf 1300 m - Oberbozen auf 1221 m Höhe - nein, es ging ziemlich runter, dann aber auch wieder ziemlich rauf und schließlich doch runter. Aber mit kleinen Pausen schafften wir vier das alles gut. Der herrliche Wald lud uns immer wieder zum Verweilen und Durchatmen ein. Wir bewunderten moosbedeckte Steine in allen möglichen Größen und Formationen und die wunderschöne Blumenpracht am Waldesrand. Ab und zu war das Rauschen eines Gebirgsbaches zu hören, der eine Zeit lang parallel zu unserem Pfad fröhlich vor sich hinplätscherte. Das Ganze wurde untermalt vom Gezwitscher der Vögel. Für uns schloss sich der Kreis. Hatten wir nicht am Morgen den herrlichen Sonnengesang gehört? Und nun durften wir hier im Wald mit allen Sinnen die Schönheit der Schöpfung erfahren.

Ungefähr nach zwei Stunden erreichten wir Weg 16, den uns schon bekannten Wald-Wild-Wunder-Weg, den wir nun bis Oberbozen ganz entspannt und gemütlich gingen. Eine Stunde später erblickten wir die ersten Häuser von Oberbozen. Auf unserem Weg zum Bahnhof belohnten wir uns noch mit einem köstlichen Eis und traten dann, leicht erschöpft zwar, doch hochzufrieden die Rückfahrt mit der Rittner Bahn an.

Montag, 02.09.2019: Bozen-Tag

Heute hatte meine Wetter-App doch mal recht. Sie hatte schon für die erste Woche eher schlechtes Wanderwettet prognostiziert und hatte damit – Gott sei Dank – falsch gelegen. Montagmorgen regnete es anhaltend, alles war grau in grau. Auch die Temperaturen waren auf dem Ritten merklich zurückgegangen. Nun denn! Das ist das passende Wetter für einen Faulenzertag. Mal in Ruhe lesen, dösen, gemütlich Kaffee trinken, Kartengrüße an die Lieben daheim schreiben, die Seele baumeln lassen, kurz gesagt: Ein Tag zum Chillen, wie das so gerne neudeutsch umschrieben wird. Allerdings gab es auch einige, die das ungemütliche Wetter für einen Einkaufsbummel nach Bozen nutzen wollten, u.a. Jürgen und ich. Gut gerüstet mit dicker Winterjacke, Mütze und Regenschirm ging es mit der Rittner Bahn nach Oberbozen und weiter mit der Seilbahn nach unten, nach Bozen - dank der RittenCard alles kostenfrei. Im Tal angekommen, regnete es zwar immer noch, aber es war doch erheblich wärmer als oben, sodass Regenschutz allein sicherlich auch ausgereicht hätte. Als erstes steuerten wir den Waltherplatz an, einen der schönsten Plätze in Mitteleuropa, finden wir. Bei einem leckeren Cappuccino studierten wir den Stadtplan und legten die Einkaufsroute fest. Unsere charmante Wirtin, Frau Pechlaner, hatte uns einige Tipps gegeben. Ich will nicht ins Detail gehen und mit ausgiebigen Schilderungen unserer Shoppingtour langweilen, aber nach wie vor gilt: Bozen ist wirklich einen Besuch wert. Das Ganze fand seinen krönenden Abschluss im Erwerb einer Lederhose, die ich gerne bei der nächsten Südtirolwanderung präsentieren werde. Als wir gegen Abend

zurückfuhren, lachte der Himmel schon wieder. Alles wirkte wie frisch gewaschen, sauber und klar. Der nächste Tag verhieß wunderschön zu werden.

Dienstag, 03.09.2019: Unser Natur- und Kultur-Kombinationstag

So vielversprechend der Montag endete, so wunderschön begann der Dienstagmorgen und es sollte den ganzen Tag so bleiben. Ein klarer, blauer Himmel mit herrlichem Sonnenschein begrüßte uns und gutgelaunt machten wir uns mit dem Wanderbus auf zur Talstation der Seilbahn Rittner Horn (1541 m) in Pemmern. In nur zehn Minuten schwebten wir mit der Bergbahn bis zur Schwarzseespitze auf 2.070 m und genossen dabei schon fantastische Ausblicke auf die Welt der Dolomiten. Oben angelangt, nahmen wir den Panoramaweg, der seinem Namen alle Ehre macht, bei diesem Wetter erst recht. Er führt durch niedrige Latschenkiefern und über wunderschöne Almwiesen und bietet in ca. 2000m Höhe eine einmalige Aussicht auf die Gipfel der Dolomiten. Schon bald erreichten wir einen faszinierenden Aussichtspunkt, den Runden Tisch, der mit seinen Stühlen zum Rasten, Staunen und Verweilen einlädt, geschaffen vom Rittner Künstler Franz Messner. Dieser runde Holztisch ist mit einem Metallband eingefasst, auf dem alle Namen und Silhouetten der umliegenden Berge vermerkt sind. Vor uns, beinahe zum Greifen nahe und so schön, dass es mir richtig durchs Herz zog, tat sich ein Rundumblick auf, der seinesgleichen sucht: Rosengarten, Latemar, Schlern, Seiser Alm, Marmolata, Lang – und Plattkofel, Aferer Geisler, Peitlerkofel, im Hintergrund die Zillertaler Alpen. Sie alle grüßten ma-

Blick vom Panoramaweg auf Sella, Langkofel, Plattkofel und Marmolada

jestätisch zu uns herüber. Großartig, atemberaubend, unbeschreiblich. Auf dem Panoramaweg weiter wandernd, konnten wir uns dank einiger Schautafeln ausführlich über die hier heimische Flora und Fauna informieren, insbesondere über die Latschen- und Zirbelkiefer.
Zum Abstieg, wir wollten uns mit der L-Gruppe in Maria Saal treffen, das „nur“ auf 1177m liegt, wählten wir einen durchaus anspruchsvollen

Weg, der stetig bergab ging und unseren Knien doch einiges abverlangte. Seine Schönheit ließ indes keinen Gedanken an Gelenkschmerzen, Muskelkater o.Ä. aufkommen. Es ging mitten durch den Wald und über malerisch im Sonnenschein liegende Wiesen, über weite Strecken an einem munter plätschernden Gebirgsbach entlang. Bevor wir gemütlich in Maria Saal einkehrten, statteten wir der gleichnamigen Wallfahrtskirche, erbaut im 17. Jahrhundert, noch einen kurzen Besuch ab. An den Wänden hängen zahlreiche Gebetserhörungstafeln, sog. Ex votos, Zeichen dafür, dass die Bitten der Menschen zahlreich erhört wurden. Die Kirche ist von den Rittner Bauern als Gebetsort gegen Trockenheit und Dürre ausgelegt worden. Der Hochaltar stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, das Mittelstück bildet die Darstellung der Maria in der Strahlenglorie. Schaut sich der Betrachter um, fällt sein Blick auf ein Wandbild der Muttergottes mit dem Regenschirm.

Muttergottes mit dem Regenschirm in Maria Saal

Für den späten Nachmittag war es Horst-Michael gelungen, eine Führung durch die Kommende - so bezeichnet man eine Niederlassung des Deutschen Ordens- in Lengmoos zu organisieren. Wir hatten am Sonntag beschlossen, unseren zweiten Kulturtag auf den Dienstag vorzuziehen, da am Mittwoch Riottes und wir die Heimreise antreten mussten. Die Kommende bot sich geradezu an, liegt Lengmoos doch zwischen Maria Saal und Klobenstein. Der Kommendenbau, ein mächtiger Mauerkubus mit Pyramidendach, und die Kirche prägen noch heute das idyllische Dorfbild von Lengmoos. Die ursprüngliche Kommende wurde 1525 während der Bauernkriege geplündert und zerstört. Der heutige Gebäudekomplex ist ein Werk aus dem 17./18. Jahrhundert, davon zeugt u.a. die Jahreszahl 1652 im Hoftor, im Keller jedoch sind deutlich ältere Mauerstrukturen zu finden, vermutlich aus dem 13. Jahrhundert, sicher aus spätgotischer Zeit (1480 -1500). Im 18. Jahrhundert, der Hochblüte

des Süddeutschen Barock, erfolgte ein Umbau durch den Landkomtur Johann Heinrich Freiherr von Kageneck.

Wappen von Hochmeistern des Deutschen Ordens

Die Geschichte der Kommende hängt eng zusammen mit dem Hospiz, das um 1200 in Lengmoos errichtet wurde. Es lag an der sogenannten Kaiserstraße, die aber in Wirklichkeit nichts anderes als ein beschwerlicher Karrenweg war. Reisende, auch die Kaiser auf ihrem Weg nach Rom, die über den Ritten ziehen mussten, weil die enge Eisackschlucht noch nicht passierbar war, sollten eine Raststätte und eine Unterkunft finden. Auch Kranke wurden hier gepflegt. Bereits im 14. Jahrhundert findet das Hospiz keine urkundliche Erwähnung mehr, während sich die Deutschordens-Niederlassung am Ritten im 13. Jahrhundert stark ausdehnte. Um 1237-1239 wurde dem Deutschen Orden sowohl die Pfarre als auch das Hospiz vom Bischof von Trient übertragen. Allerdings verlor der Weg über den Ritten um 1500 stark an Bedeutung, als der Kuntersweg, so genannt nach seinem Hauptbetreiber, im Tal ab 1480 als Fahrweg ausgebaut wurde. Er erlaubte nun eine schnelle und relativ bequeme Durchreise entlang des Eisacks. Dennoch blieben die Kommende und die katholische Pfarrkirche Maria Himmelfahrt bis heute das kulturelle und seelsorgerliche Zentrum für den Ritten. Seit 1973 ist der ummauerte, malerische Hof der Kommende Schauplatz der Rittner Sommerspiele, des ältesten Freilichttheaters in Südtirol. Er lädt mit seinen guten Proportionen, überragt vom romanischen Turm der Pfarrkirche, zu schönen Theaternächten ein. Der skurril verwachsene Birnbaum, der in allen Beschreibungen zur Kommende Erwähnung findet, fiel allerdings in diesem Jahr einem heftigen Sturm zum Opfer. Nur noch sein Stamm erinnert an ihn. Theater gespielt wird in Mundart, aber auch in Hochsprache, Altes und Neues. 1987 wurde das Kuratorium Lengmoos gegründet, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Deutschordenskommende Lengmoos zu erhalten und kulturell zu nutzen. Die zweite Etage des Gebäudes steht für Konzerte, Lesungen, Vorträge, Symposien und Kunstausstellungen zur Verfügung, und beherbergt die Rittner

sog. „Reiterofen“

Rittner Tracht

Trachtensammlung, die dank des unermüdlichen Einsatzes der Rittner Familie Piazzesi zusammengetragen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Typisch für die Rittner Tracht sind die Farben grün und rot und als wiederkehrendes Motiv der Lebensbaum. Er symbolisiert den Lauf des Lebens – das Wachsen, Gedeihen und Vergehen. Auch kümmert sich das Kuratorium – alle Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich - um die vier barocken Repräsentationsräume im ersten Stock, die gegenwärtig für eine Ausstellung über den Deutschen Orden genutzt werden. Die prächtigen „Reiteröfen“ in den Prunkräumen sind Zeugnisse der heimischen Ofenbauerkunst. Überaus sehenswert sind die Stuckdecken und Tapeten mit biblischen Szenen und Episoden aus der Geschichte des Deutschen Ordens.

Nach so viel Kultur freuten wir uns alle aufs Abendessen und auf eine gemütliche Runde bei uns im Hotel.

Marie-Luise Weischer (Ile)

Mittwoch, 04.09.2019: Panorama-Rundweg

Mittwoch verließen Jürgen und Ile Weischer sowie Heiner und Ulrike Riotte die wandernden Südmärker. Zurück blieben Paul und Horst-Michael, Helga, Hans, Klaus, Thomas, Heide und Reiner sowie Boris und Felicia. Während Paul und Horst-Michael einen wohlverdienten Ruhetag einlegten, fuhren wir anderen mit dem Bus von Klobenstein nach Pemmern. Boris und Felicia starteten von hier aus ihre Wanderung zum Rittner Horn. Für uns ging es mit der Seilbahn hinauf zur Schwarzsee-

spitze. Hier trennte sich noch einmal die restliche Gruppe: Klaus und Thomas wählten einen Wanderweg über das Rittner Horn, wir anderen genossen eine Rundwanderung über den wunderschönen Panoramaweg. Dieser bietet an verschiedenen Aussichtsplattformen einen herrlichen, unbeschreiblich schönen 360°-Blick über die Dolomiten. Er lohnt sich immer, zumal man oft hörte: „ Da waren wir auch schon!“ Runter nach Pemmern ging es wieder mit der Seilbahn.
PS: Der Panoramaweg ist auch unter dem Bericht vom 3.9. beschrieben.

Donnerstag, 05.09.2019: Bozen-Tag

Am Donnerstag beschlossen Helga, Heide, Hans und ich einen gemütlichen Tag in Bozen zu verbringen. Also hoch nach Oberbozen und mit der Seilbahn runter in die Stadt Bozen. Nach Überwindung der Baustelle am Fuß der Seilbahn machten wir einen ausgedehnten Bummel durch die kleinen Einkaufsstraßen. Sogar Mitbringsel für unsere Enkel haben wir gefunden.

... können wir doch nehmen!

Wer jetzt Hunger hatte, fand unter den Arkaden einen netten Platz zum Essen und Trinken. Gut gestärkt machten wir uns am frühen Nachmittag auf den Heimweg nach Klobenstein. Nicht alle waren so faul. Klaus und Thomas haben den Tag zünftig wandernd verbracht, ebenso natürlich das Ehepaar Scharenberg. Nach dem Abendessen verklang der Tag, wie so oft, mit einem gemütlichen Beisammensein bei Wein und Bier.

Freitag, 06.09.2019: Freudweg

Freitag wurde dem „Freudweg“ (benannt nach dem berühmten Gast Sigmund Freud) gewidmet. Horst-Michael hielt uns an allen Stationen an, zu denen die Freudschen Gedanken angezeigt wurden. Erstaunlich, worüber man alles philosophieren kann. Eine willkommene Unterbrechung bietet die Waldkirche. In Lichtenstern auf 1300m Höhe befindet sich eine Fami-

Waldkirche der Familienbildungsstätte

lienbildungsstätte. Dazu gehört als beeindruckender Blickfang die Waldkirche. Sie steht etwas abseits der Hauptgebäude. Eine kleine, äußerlich schlichte Kapelle, die am Rande einer Lichtung steht. Sobald man hinein geht, entwickelt sie einen faszinierenden Zauber. Schlicht, hell und leicht, aber beeindruckend. Man schaut förmlich über die Bankreihen und einen fast schmucklosen Altarraum durch ein großes Fenster in den Wald. Die Kanzel steht im Raum, aber das Kreuz steht im Wald. Damit sind Natur und Architektur seltsam verbunden. Die sakrale Handlung wird damit in die Welt hinausgetragen. Man muss es gesehen haben, um die Wirkung zu erleben. Nach einer besinnlichen Pause ging es weiter den Freudweg hinunter bis Klobenstein. Immer wieder gab es Haltepunkte mit Freudschen Gedanken. Hat er eigentlich philosophiert oder nur laut gedacht? Mir liegt Schopenhauer offenbar mehr. Auf alle Fälle habe ich auf diesem Weg eines gelernt: Beobachte, wie deine Begleiter auf die Anregungen reagieren. Haben sie genügend Geduld, die ganze Route durchzustehen, oder brauchen sie doch eher mehr Bewegung, nicht nur für die grauen Zellen?

Da am Samstag alle bis auf Hans die Rückreise antraten, war der Nachmittag im Wesentlichen mit Packen belegt. Nur Hans bereitete sich schon auf die angesagte Orgelwandertour vor. Das gemütliche Beisammensein fiel daher eher kurz und ruhig aus. Die meisten Südmärker waren mit ihren Gedanken schon auf der Autobahn.

Hiermit endet mein Bricht. Auf ein frohes Wiedersehen in Nürnberg.

Reiner Schulte

Samstag, 07.09.2019: Orgelwanderung

Bei einer Orgelwanderung finden normalerweise in einer Stadt nacheinander kurze Orgelkonzerte in verschiedenen Kirchen statt, wobei man zu Fuß zwischen den Kirchen unterwegs ist.

Die Orgelwanderung hier war vom Kuratorium Kommende Lengmoos organisiert. Da die Orgeln auf dem Ritten natürlich in verschiedenen Orten stehen, waren Fahrgemeinschaften vorgesehen und nur der Weg von Lengmoos nach Maria Saal und zurück war als Wanderung geplant.

In der Ausschreibung stand: „Bei der Orgelwanderung ausgehend von Wangen über Lengmoos nach Maria Saal und anschließend nach Unterinn werden die jeweiligen Kirchenorgeln von den beiden jungen Organisten Lukas Grimm und Andres Willberg zu Gehör gebracht. Musik aus ihrer jeweiligen Erbauungszeit oder Musik für die sie besonders gut geeignet sind, setzen die jeweiligen Klangcharakteristika der schönen Instrumente besonders in Szene.“ Wegen Terminproblemen in der Lengmooser Kirche wurde die Abfolge etwas geändert und der Fußmarsch von Maria Saal nach Lengmoos durch Autofahrt ersetzt.

Wangen, St. Peter

Maria Saal

Lengmoos, Maria Himmelfahrt

Unterinn, St. Luzia

Die Organisten hatten, wie angekündigt, jeweils passende Musikstücke ausgesucht und zum Klingen gebracht. Die Orgel wird nicht umsonst als Königin der Instrumente angesehen.

In St. Luzia endete die Orgelwanderung. Die beiden Organisten luden uns ein, doch zum Abschluss auf die Orgelempore zu kommen. Sie wollten uns ein 4-händiges bzw. 4-füßiges Stück vorspielen.

Ich hatte einen Super-Platz neben der Orgelbank und angelehnt mit dem Rücken am Orgelgehäuse. Ich konnte nur staunen, wie die Hände der Organisten über die Tasten flogen, die Füße ihre Pedaltasten fanden und die Töne nicht nur von den Ohren, sondern auch von meinem Körper wahrgenommen wurden, denn die Basspfeifen ließen das Orgelgehäuse vibrieren.

Mit diesem Tag endete auch mein Urlaub. Es waren wieder schöne Tage im Kreise der Bundesgeschwister.

Hans Schulte

Nachtrag zum Sonntag, dem 1. September 2019

Am Sonntag-Vormittag besuchte uns überraschend Bundesbruder Heinrich Erschbamer und seine Frau Bernadette aus Meran-Obermais.

Wir haben uns alle sehr gefreut. Einige von uns durften früher seine ärztliche Kunst in Anspruch nehmen (so z.B. Helga Ossig), wenn während einer SWT z.B. ein Unfall passiert war.

Heiner und Ulrike Riotte haben zusammen mit unseren Gästen am Sonntag noch etwas unternommen.

Südmark am 3. September 2019 in Klobenstein

Rittner Schmalspurbahn 2011

Während eines Urlaubs 2011 haben Gerti und ich die alte Bahn noch erlebt. Zwar fuhr auch schon eine modernere Version, aber wenn man Glück hatte, kam gerade das Museumsstück. Der Fahrzeugführer musste während der Fahrt stehen und den Antrieb mit einer Kurbel steuern. Hier zwei Fotos.

Hans Schulte

... unverwechselbar, der Schlern

Teilnehmerliste
STW 2019 Ritten / Klobenstein (25.08. -08.09.2019)

- Bachbauer, Felix (25. - 30.08.)
- Berk, Thomas (31.08. – 08.09.)
- Bundschuh, Georg (25.08. – 01.09.)
- Cincelli, Arno und Barbara mit ihren Töchtern (31.08.)
- Diery, Michael (25. –29.08.)
- Dröge, Jürgen und Kaack, Ursula (25.08. – 02.09.)
- Erschbamer, Heinrich und Bernadette (01.09.)
- Gluch, Paul (24.08. – 08.09.)
- Götz, Armin (25.08. – 01.09.)
- Hering, Klaus (30.08. – 07.09.)
- Koch, Horst-Michael (24.08. – 08.09.)
- Lickert, Leo (25. – 31.08.)
- Minnerop, Manfred und Ute (25. – 01.09.)
- Minnerop, Maxi (25. – 31.08.)
- Minnerop, Michael (25.08. -31.08.)
- Ossig, Helga (24.08. - 08.09.)
- Riotte, Heiner und Ulrike (29.08. – 04.09.)
- Scharenberg, Boris und Felicia (31.08. – 07.09.)
- Schmidt, Eckard und Tausend, Carola (25.08. – 01.09.)
- Schulte, Hans (25.08. – 08.09.)
- Schulte, Heide und Reiner (25.08. - 07.09.)
- Stanarevic, Gunda und Michael (30.08. -01.09.)
- Weischer, Jürgen und Marie-Luise (24.08. – 04.09.)

Aus der Aktivitas

Bericht des Seniors

Das sechste Semester seit der Reaktivierung unserer lieben Südmark ist angebrochen. Nach einem personell schwach aufgestellten Sommersemester – nur wenige Aktive waren in Innsbruck, Auslandssemester und der Berufseinstieg unseres Reaktivierungsseniors Bbr. Richard Schöffel v/o Rorschach waren stark zu spüren – war für uns in Innsbruck Verbliebene die Zeit der Sommerferien eine Zeit, Liegengebliebenes aufzuarbeiten.

Mit tatkräftigster Unterstützung unseres Vorsitzenden Bbr. Jürgen Weischer, sogar während der SWT, gingen wir das Projekt „Keller“ an. Statt eines gestampften Lehmbodens mit dem damit verbundenen einzigar-

tig-muffigen Klimas, haben wir hier endlich einen großen trockenen Raum mit ordentlichen Wänden, aus dem eine kleine nächtliche Kneipe den Nachbarn wohl gar nicht mehr auffallen wird. Dass im Rahmen der durchaus häufigen Arbeiten am Haus, bei denen uns Bbr. Jürgens Mitarbeiter Stefan Bunde immer wieder unter die Arme gegriffen hat, vielleicht das eine oder andere Mal die Geduld der bewussten Nachbarn durch das obligatorisch dazugehörige Grillen minimal strapaziert wurde, dürfte sich längst wieder in Wohlgefallen aufgelöst haben. Das hoffen wir zumindest!

Ein wirklicher Wermutstropfen dabei war aber für uns Aktive, dass neben diesen Arbeiten und unseren privaten Verpflichtungen praktisch keinem Zeit geblieben ist, an der Südtirol-Wandertagung teilzunehmen. Wir bedauern, dass wir in diesem Sommer so wenig Kontakt mit unseren Philistern hatten! Umso mehr hoffen wir, dass im laufenden Semester vermehrt Altherren und Hohe Damen zu den Veranstaltungen in Innsbruck kommen können. Auch Besuche außerhalb der Veranstaltungen sind uns immer willkommen. Meldet euch einfach, wenn euch der Weg nach Innsbruck führt!

Offiziell eingeleitet haben wir das Wintersemester mit einer Stiftungsfestkneipe am 12. Oktober. Obwohl der Termin mit zahlreichen Veran-

12.10.2019 Stiftungsfestkneipe

staltungen im Schwarzburgbund und auch in Innsbruck kollidierte, ist es uns gelungen fast die gesamte Aktivitas seit der Reaktivierung zu versammeln. Einzig unser Konkneipant Bbr. Nils Berg konnte es nicht einrichten, den langen Weg aus Kiel anzutreten. Dieser Umstand ist aber ebenso nachvollziehbar wie die leider nicht so zahlreiche Teilnahme aus dem Philisterium und der befreundeten SB-Verbindungen. Wir werden für das kommende Jahr einen etwas weniger schwierigen Termin für die 99. Stiftungsfestkneipe ansetzen! Dennoch, die Stimmung bei der Kneipe war ausgezeichnet und beflügelt die Motivation für mei-

ne Conchargen Marita von Falkenhausen v/o Fluttershy und Michael Diery v/o Basmati und natürlich auch mich, verstärkt durch eine neue Mitbewohnerin als Spefux für ein abwechslungs- und erfolgreiches Wintersememester 2019/20 Sorge zu tragen. Wir freuen uns jedenfalls schon darauf!

„Wahrheit, Freundschaft, Heimat!“

Euer Senior

Lukas Seiwald v/o Luke

Die Geburtstage von November 2019 bis Juli 2020

2019		
Klaus Vorhauser	47 J.	3.Nov.
Franz Josef Breiner	67 J.	12.Nov.
Reiner Schulte	82 J.	22.Nov.
Barbara Cincelli	39 J.	23.Nov.
Eckard Schmidt	81 J.	27.Nov.
Hans-Günter Rennhoff	82 J.	3.Dez.
Ernst Sievers	**101** J.	5.Dez.
Georg Bundschuh	77 J.	14.Dez.
Klaus-Dieter Hering	55 J.	23.Dez.
Hans Schulte	83 J.	28.Dez.
2020		
Johann Kretzmer	87 J.	3.Jan.
Kai Schoof	55 J.	5.Jan.
Elmar Seltsam	91 J.	9.Jan.
Paul Gluch	89 J.	14.Jan.
Hans-Hermann Lambracht	93 J.	24.Jan.
Carola Tausend	74 J.	9.Feb.
Klaus Pott	**60** J.	12.Feb.
Jürgen Dröge	83 J.	27.Feb.
Thomas Berk	58 J.	3.März
Ulrike Riotte	66 J.	4.März
Gerold Meraner	**80** J.	9.März
Michael Stanarevic	52 J.	12.März
Hans Paul	83 J.	21.März
Bernhard Rupprecht	88 J.	22.März
Werner Hilsheimer	81 J.	26.März
Julia Neuner	30 J.	1.Apr.
Hans Prüßner	88 J.	3.Apr.
Hans-Jörg Haferkamp	88 J.	13.Apr.

Renate Dielmann	79 J.	15.Apr.
Arno Cincelli	41 J.	25.Apr.
Günter W. Zwanzig	88 J.	1.Mai
Matthias Sylvester	58 J.	17.Mai
Jürgen Tillmann	83 J.	22.Mai
Hans-Bernd v. Vietsch	77 J.	22.Mai
Manuel Herbert Strasser	39 J.	22.Mai
Dieter Seeberger	**85** J.	25.Mai
Leo Lickert	69 J.	29.Mai
Heide Schulte	78 J.	1.Juni
Michael Minnerop	57 J.	3.Juni
Wolfram Golla	76 J.	13.Juni
Christian Herden	77 J.	29.Juni
Klaus Dielmann	81 J.	4.Juli
Boris Scharenberg	59 J.	5.Juli
Helmut Kohfeldt	**65** J.	11.Juli
Heinrich Erschbamer	74 J.	18.Juli
Armin Götz	**85** J.	20.Juli
Horst-Michael Koch	71 J.	23.Juli
Jürgen Eckhard Weischer	69 J.	24.Juli
Heribert Mentzel	61 J.	24.Juli
Anton Pirpamer	78 J.	27.Juli
Heinrich-Josef Riotte	**75** J.	31.Juli

Herzlichen Glückwunsch mit einer Rose aus Trauttmansdorff

Personelles

Adressen-Änderung:

Heide und Reiner Schulte, D-61381 Friedrichsdorf, Geranienweg 3

Danke

Allen, die durch ihre Artikel bzw. Fotos den LAURIN mitgestaltet haben, sei herzlich gedankt. Die Fotos wurden von Horst-Michael Koch, Heiner Riotte und Hans Schulte zur Verfügung gestellt.
Auch zum nächsten LAURIN werden Beiträge gerne entgegen genommen.

Vorschau auf wichtige Veranstaltungen des Philistervereins der Südmark im Jahr 2020

28. Frühjahrs-Treffen (SFT) in Hinterzarten
23. bis 26. Apri 2020

D-79856 Hinterzarten, Hotel Imbery
Nähere Einzelheiten finden sich auf Seite 5

Auskunft bei:
Jürgen Weischer, Frankenstr. 80, D-50858 Köln
Tel. +49 221 482319, E-Mail: juergen@weischer.koeln

62. Wandertagung (SWT) in Schlanders, Vinschgau
23. August bis 6. September 2020

I-39028 Schlanders, Hotel Goldene Rose
Tel. +39 0473 730218
info@hotel-goldenerose.it, www.hotel-goldenerose.it

Auskunft bei:
Jürgen Weischer, Frankenstr. 80, D-50858 Köln
Tel. +49 221 482319, E-Mail: juergen@weischer.koeln

Thomastag-Treffen (ThT) in Nürnberg
18. bis 20. Dezember 2020

Hotelvorschlag: Keiml, Luitpoldstr. 7, D-90402 Nürnberg
www.hotel-keiml.de, garni@hotel-keiml.de,
Tel. +49 911 226240

Veranstaltungshinweise auch im Internet unter
http://www.Südmark-iSB.de

Aktivitas Innsbruck

1. Februar 2020: Abschluss-Kneipe